

ellen und hält die vorgeschlagenen Maßnahmen im Interesse der Vereinigung des Deutschen Kriegesbundes mit dem einzelnen Landesverbände bis zum lange angefertigten Reichskriegesbundes Verband für eine unabweisliche Nothwendigkeit. Die Debatte selbst indes zu einem Resultat nicht, da die Beschlußfassung in dieser Sache, nachdem sich die Verhandlungen bis fast vor 2 Uhr hingezogen hatten, insolge einstimmig genehmigter Resolutionen vertagt wird. Es erfolgt alsdann Schluß der heutigen Sitzung.

Nach dem Programm war nun zunächst die Besichtigung der Ausstellung und der Sentimentskiste in Aussicht genommen. Der Vortragende hatte aber inzwischen eine wenig fremdbildige Rede angenommen, und der Himmel war mit dunklen, regen-schwangeren Wolken bedeckt, welche die Sonne nicht zum Durchbruch kommen ließen. Es beschloß sich insolge dessen auch nur wenige der Abgeordneten an der Besichtigung; dafür nahm das gegen 3 Uhr im „Neuen Theater“ beginnende

Geschehen

einen umso günstigeren Verlauf, um so mehr, als der Vortrag für viele und Helfer aus dem Hause gelangte, so daß die Stimmung bald zu einer äußerst amüßigen wurde. Die Rede war eine allgemeine. Der Bundesvorsitzende Kamerad Neufuß gen. Finl brachte in von patriotischer Begeisterung durchdrungenen Worten den Kaffertent aus, und Herr Oberbürgermeister Stelbe ließ nochmals die auswärtigen Gäste aus herzlichem Willkommen.

Anfange des „regenden Regens“, der den ganzen Nachmittag über anhielt und den Aufenthalt im Freien, der auch oben durch die unangenehm fühlbare Temperatur beeinträchtigt worden wäre, unmöglich machte, mußte die um 7 Uhr geplante Wasserfahrt nach Bad Witzleben und das darauf projektierte Concert und Feuerwerk aufgegeben werden. Dennoch ließen es sich viele der Abgeordneten nicht nehmen, in unserm reichen Nachbarn die Giebelseiten einen Besuch abzustatten, wo im Bad Witzleben, der Saalhoftrauerel, dem Saalhöfchen u. noch einige Stunden gemüthlichen Besammentuns verbracht wurden.

— 18. Mai.

Die heute wiederum im Saale des „Neuen Theater“ stattfindenden Verhandlungen des Abgeordnetentages eröffnen der Vorsitzende um 9^{1/2} Uhr, und kommt zunächst ein Telegramm vom Reichstag über den Beschl. zur Verfügung, in dem die Verammlung für seine geistige Erneuerung zum Ehrenmitglied des Bundes seinen Dank ausdrückt und die Wahl annimmt. Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Genehmigung des mit dem Bundeskriegesbunde für die nächsten abgelaufenen Jahres und die Bestimmung des Betrages desselben zu den Verwaltungskosten, dessen Höhe auf 2 Bgr. pro Kopf festgesetzt wurden. — Bei der folgenden Wahl des Odes für den nächsten Abgeordnetentag (1892) wird beschlossen, denselben (auf Antrag des Vorsitz.) Schleswig in Schleswig abzuhalten.

Dann werden die gestern verhandelten Verhandlungen über die Angelegenheit des Bundesverbandes betreffend die Organisation des Bundes wieder aufgenommen und dieselben nach längerer Diskussion in folgender Fassung genehmigt:

Der 2. Absatz des § 1 erhält folgende Fassung:

Der deutsche Kriegesbund bildet sich aus:

1. den organisch (eigentl. in den Provinzen) zu gleichenden Verbänden des Königreichs Preußen;
2. dem Landesverbande von Elsaß-Lothringen;
3. den ihm bisher angehörenden und den sich ihm noch anschließenden Landesverbänden anderer Bundesstaaten, deren Herrschaftsentgelt in preussischer Verwaltung stehen, ohne einen geschlossenen Heeresbestand zu bilden.

Das Bestehen der Vereine gründet sich auf das ehemalige Militärverhältnis ihrer Mitglieder, und ihre Satzungen müssen — unbeschadet der sonstigen Selbstständigkeit der Vereine — mit dem § 2 dieser Satzungen im Einklange stehen. Außerdem können auch deutsche Krüger als Einzelmitglieder des Bundes Aufnahme finden, insofern sie sich keinem Vereine anschließen können.

Der Vorsitzende spricht der Verammlung den Dank des Bundesverbandes aus für das demselben entgegengebrachte Vertrauen, welches er zu rechtlicher Hilfe bereit sein werde.

Der § 3 B. d. der Verhandlungen betraf bisher, daß Vereine und Landesverbände, welche an der Unterzeichnung nicht theilnehmen, sich jedes betriebsfähige Mitglied 2 Bgr., jedoch höchstens 100 Mt., zur Dedung der Verwaltungskosten des Bundes beizutragen haben. Diese Bestimmung wird dahin umgeändert, daß hinter „2 Bgr.“ die Worte: „jedoch höchstens 100 Mt.“ zu streichen sind, und dem Absatz folgende Fassung

Sie wolle ja ruhig scheinen, möchte auch kommen was da wolle.

Alta sollte also die Fortuna darstellen, doch als sie die kostbare, von einem tüchtigen Maler angeordnete Robe anprobirte, harmonisirte ihr blaßes, mildes Gesicht mit dem traurigen Ausdruck schmerz zu dem leichten Koffin der Hübschheit. Allgemein wurde nun entschieden, daß sich Alta nicht zu der Darstellung eigne, daß aber wahrheitsgemäß das Koffin der Glaubensdämon ihr gut stehen werde. Alta war mit Allem zufrieden. Jetzt sah sie ein- sam und traurig auf ihrem Zimmer, während unten die stöhnlige Hochzeitsgesellschaft so laut scherzte und lachte, daß einzelne Laute an der Verlassenen Ohr schlugen, doch sie schienen ihr weh zu thun, denn sie zuckte jedesmal schmerzlich zusammen. Vor ihr lag das einfache weiße Gewand ausgebreitet, in dem sie heute den Glauben darstellen sollte, und die Friedenspalme breitere ihre grünen Blätter darüber. Es war bereits spät am Nachmittage, und die Schatten der Dämmerung ruhten im Zimmer. Alta regte sich nicht, sie sah am Fenster, die Hände in den Schoß gefaltet, und blickte in's Meer. Wie bleich war das liebe Antlitz mit den eblen, offenen Augen, wie zeigten die Wangen Spuren von heißen Thränen, und jetzt öffnete sich die Lippen, mit schnelchvollem süßen Tone nur den einen Namen flüsternd: „Walthor!“ Durchs offene Fenster aber kamen die Frühlingwinde in's Zimmer und trugen das Wort mit sich fort in die Ferne. „Was that ich Dir, Walthor, daß Du so grausam warst warum stiehest Du meine Liebe von Dir, nun kann ich nie mehr glücklich werden!“ Alta senkte das Haupt tiefer, endlich legte sie es, als würde ihr es zu schwer, auf die Kante der Fensterbank. Seit jenen Tagen an dem Alta mit ihrer Schwester über ihre Liebe gesprochen, war weder Nachricht, noch irgend ein Lebenszeichen von Walthor zu ihr gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

hinzuweisen ist: Denjenigen Verbänden, welche bisher nur 100 Mark gesamt haben, verleiht dieses Vorrecht.

Ferner gelangt folgender Antrag des Südbayerischen Kriegesbundes zur Genehmigung: „Der Vorstand des deutschen Kriegesbundes wird ermächtigt, den Bereich der einzelnen Bezirke gegen die des Bundesverbandes im Reichsgebiet genau abzugrenzen.“

Eine lebhaftere Erörterung entfiel bei den Anträgen über die Führung von Vereinsbüchern, zu denen unter anderem ein Antrag vorliegt, von 21 Bezirke den wie hier folgen lassen: „Der Vorstand des deutschen Kriegesbundes wird bei der Wahl des Präsidiums des Innern dahin vorzulegen werden, daß die zur Erlangung der Erlaubnis zur Führung einer solche vorgeschriebene Zahl von 50 Mitgliedern eines Kriegesbundes wieder auf 30 herabgesetzt, andererseits aber, wenn die Verhältnisse es erfordern sollten, Ausnahmen gestattet werden.“ Der Kriegsverband beschließt, daß der Bundesverband ten Reichsgebiet thun soll, um in dieser Sache etwas zu erreichen, obwohl, wie ausgeführt wurde, auf einen Erlaß nur wenig Aussicht vorhanden ist.

Dem § 31 der Statuten der die den Bezirksverbänden ausstehenden Rechte ist auf Antrag des 5. Bezirke Bismarck-Strittin hinzuzusetzen: Dem Bezirksverbänden steht zu:

1. Das Recht und die Pflicht, auf die Erfüllung der durch die Satzungen vorgeschriebenen Verpflichtungen seitens der Vereine zu achten und zu wirken, sowie Beschwerden von Mitgliedern eines Vereins gegen den Vorstand, den Verein selbst oder Organe desselben soweit sie die Ausführung der Satzungen betreffen, zu untersuchen und zu entscheiden.

Im letzten Absatz des § 31: „Aus in Streitigkeitsfällen hat der Verein das Recht, direkt mit dem Bundesverband in schriftlichen Verkehr zu treten“ ist statt der Anfangsworte „Aus in Streitigkeitsfällen“ zu setzen: „Aus im Falle von Beschwerden gegen seinen Vorstand.“

Der Antrag wird nach kurzer Diskussion angenommen ebenso wird einem Antrag des Bundesverbandes zugestimmt wonach dieser ermächtigt wird, die Satzungen aller dem Bunde angehörender Vereine einer Prüfung zu unterziehen und falls dieselben den neuesten Verfügungen nicht entsprechen, die betreffenden Vereine durch ihren Vorstand zu veranlassen, die erforderlichen Veränderungen einzutreten zu lassen. Diese Vereine haben die Pflicht den an sie gestellten Anforderungen des Bundesverbandes zu genügen.

Nachdem noch eine Reihe weiteren Anträge kurz zur Sprache gebracht, über dieselben jedoch zur Tagesordnung übergegangen werden, erwidert die sich eine längere Erörterung bei folgenden Antrag des Schaumburg-Lippischen Kriegesbundes: „Der Abgeordneten-Tage wolle beschließen: Den dem Deutschen Kriegesbunde angehörenden Verbänden und Bezirken, in deren Bereich Krieges-Gründer aus den letzten Kriegen (1864, 1866 und 1870/71) befreit sind, ist auf Antrag vollständig, die Beiträge zu den Kosten der Versicherung von Kriegesgründern aus den Wärdeln des Bundes zu gemäßen.“ Es wurde eine Resolution angenommen, dahingehend, dem Bundesverbande den Antrag zur möglichen Berücksichtigung zu empfehlen. Drei weitere noch zur Verhandlung stehende Anträge werden durch Uebertagung zur Tagesordnung erledigt.

Die Verammlung stellt alsdann dem Vorsitzenden, sowie den anderen Mitgliedern des Bureau's ihren Dank aus für die gebiegene Leitung der Verhandlungen und die Erleichterung der umfangreicheren Arbeiten. Der Wahrschein, die ein- tretenden Veränderungen bereiteten freundlichen Empfang und beschließt den Abgeordnetentag um 12^{1/2} Uhr mit einem hoch auf Ge. Majestät Kaiser Wilhelm I.

Zunächst veranlassen sich die Vereine des Nordost-Prüder Bezirks im Garten des „Rhein Carl“, wo die Kapelle des in Ebnen am 1. April 1871 abgetretenen Regiments Nr. 72 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Weidt concertirte. Gegen 12 Uhr hatten die theilnehmenden Vereine Aufstellung genommen und fand der Abmarich zur Parade

in der Neuen Promenade zwischen der Leibgassestraße und Mannichstraße statt, die glänzend verlief. Das Wetter hatte sich aufgelockert, und war in Folge der ziemlich angenehmen Temperatur auch der Andrang des Publikums ein enormer, jedoch der Verkehr sehr unbehindert war. Zur Parade hatten sich zum ersten Treffen gemeldet: 26 Vereine mit 721 Mitgliedern und 25 Fahnen, zum 2. Treffen: 21 Vereine mit 497 Mitgliedern und 14 Fahnen, zum 3. Treffen: 19 Vereine mit 619 Mitgliedern und 15 Fahnen, in Summa: 66 Vereine mit 1778 Mitgliedern und 54 Fahnen. Nach Beendigung der Parade bewegte sich der im polnischen Festung unter Vorantritt der Musikbelle der singenden Festung und wendeten Fahnen durch die Leibgassestraße, über den Markt, durch die Siemsastraße nach Freibergs Garten. Eine zahlreihe Menge von Kindern bildete zu beiden Seiten Spalier. Das Wetter war günstig, und die Straßen sahen wieder glänzend aus. Die Fahnen der Häuser hatten zu Ehren der Krüger stilles Schmut angelegt; überall bot sich den Gästen ein freundliches Willkommen. Nachmittags um 3^{1/2} Uhr ab fand in Freibergs Garten großes Doppel-Concert statt, ausgeführt von den Kapellen des kgl. preussischen Infanterie-Regiments Nr. 1 unter Leitung des Herrn Musikdirectors Walter und des kgl. preussischen Infanterie-Regiments Nr. 72 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Weidt; der Garten war voll besetzt und kein Plätzchen mehr frei.

Nachmittags 4 Uhr begann im Saale daselbst (Freibergs Garten) die Generalversammlung der Festanstalt, mit der eine Vorstellung der Mitglieder der Festgesellschaft zu Halle a. S. verbunden war.

Ein Wahl im gleichen Lokale beschloß den Tag, und manche der Abgeordneten traten bereits die Rückreise an. Heute fand mittags ein großes Fest an dem Hof-Platz statt, von der die Theilnehmer gegen Abend zurückkehrten werden, um sich noch in den Kaffee-Salon zu einem Abschiedstrunk zu vereinigen. Dann werden auch sie unsere Stadt verlassen und mit den Abendgängen in die Heimat zurückkehren.

Wünschen wir, daß Ihnen Allen die bei uns verlebten Tage in angenehmer, froher Erinnerung bleiben mögen.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 19. Mai.

§ Zur Begrüßung der Abgeordneten zum deutschen Kriegertage war gestern Nachmittag in „Freibergs Garten“ auch eine Abordnung der Schützener-Brüderschaft in Thal in ihrer bunten Tracht erschienen.

§ Quartalfestern. In „Freibergs Garten“ fand heute Vormittag, nachdem der Mitglieder vorher musikalische Vorträge gehalten worden waren, das Quartalfest der Kasse des hiesigen Maurerwerks statt. Dasselbe, eine der ältesten, noch dem vorigen Jahrhundert entstammende Kassenkasse, hat sich als freie Kassenkasse konstituiert. Die Rechnungsbilanz betrug der zeitliche Vordenker Herr Architekt Baron von Klog. Derselben folgte die Wahl des Kassens- und Gewerkschafts. Die Straf-gelder der Kasse wurden zur Spendung von Freibier be-

hugt, welches die Junggesellen in hölzernen Schiffen in den Mitgliedern trugen mußten. — Das Zimmergewerk vollzog in gleicher Weise ihr Quartalfest im Hofgarten. Dasselbe hat sich als Ortstanzentanz konstituiert. Die Rechnungsbilanz erholte hier durch den Lademeister Herrn Baumertener Herr Schulte.

§ Viktoria-Theater. Schon nach der ersten Vorstellung dürfen wir dem Direktionsunternehmen des Herrn Otto Boges mit Genehmigung festsetzen, daß er hält, was er versprochen hat. Unter Sommertheater, dem durch allerlei Vorkommnisse, die wir hier nicht bezüchtern können, die Gunst des hiesigen, theaterliebenden Publikums entzogen war, ist schließlich noch niemals so sehr gefördert gewesen als gerade gegenwärtig. Das Ensemble ist gut, und die Einzelkräfte sind routinirt; auch in dekorativer Hinsicht geschieht mehr, Kostüm und Ausstattung lassen nichts zu wünschen übrig. Die Erstaufführung der zugkräftigen Treptow'schen Fosse „Unsere Don Juans“ bedeutet einen durchschlagenden künstlerischen Erfolg für das Ensemble und Einzeldarsteller, das Uebrige werden hoffentlich die Gäste thun, um das Sommertheaterunternehmen in der Gunst des hiesigen Publikums vollständig zu festigen. Direktor Otto Boges, der gestern den Hugo Schwalbe spielte, ist ein routinierter Darsteller mit dezentem, gemüthlicher Komik. Herr Jim anghoffen spielte den Fritz Schwalbe flott und munter. Einen beredigten, durch Mäste und Spiel gelicht witzigen Wenzel schuf Herr Alfred Hel. Herr Robert Görtz war ein trefflicher Timpe. Die Gigerl wurden von den Herren Kord, Greve und Werner gut gespielt; die Mäste war vorzüglich. Auch Herr Frisch — Paul Galben ist ein gewandter Darsteller von schätzbaren künstlerischen Qualitäten. Herr C. Laar führte sich in der dankbarsten Rolle der urchmüthigen Verlierer Hans- und Klügelmann auf's Beste ein. Herr Spitz ist flott, scharf und beliebt. Die Statina war bei der Voll in den besten Händen; auch das Clärchen des Herrn Paulsch er ist als bemerkenswerth zu erwähnen. Auf die weiteren Darbietungen des Viktoria-theaterensembles machen wir an dieser Stelle ausdrücklich und empfehlend aufmerksam.

§ Zusammenstoß. Auf dem Vorplatz unseres Bahnhofs trafen gestern Morgen zwei mit elektrischem Betrieb eingerichtete Straßenbahnwagen an einer Kreuzung so heftig zusammen, daß der eine Wagen erheblich beschädigt, der andere Wagen weniger beschädigt wurde. Bei dem Zusammenstoß erlitt ein Fuhrherr eine nicht unwesentliche Verletzung am Auge, so daß sich derselbe sofort nach der Augenklinik begeben mußte. Die Schuld des Zusammenstoßes trifft den einen Wagenführer, welcher nicht rechtzeitig bremste und so die Vorschriften außer Acht ließ. Der beschädigte Wagen mußte anstrangt werden.

§ Der Fieber blüht. Die blauen und weißen Fieberbouquet stehen in der Babel und erfüllen unsere Wohnungen mit ihrem heftigen Duft. Sie verkünden den Frühling in einen ungemein positiven Meis. Der Fieber erheben uns immer postivemoben. Aus dem Worte Fieberlaube weicht es uns an, wie alte deutsche Fieber. Wiebezauber und Familienmitglied, Frieden und heilige Fieber treten vor unserm Auge. Als der Großhändler der Großmutter nahm, aber eigentlich ein Fieberer, da war es die Fieberlaube, in deren laulicher Gemüthlichkeit sie sich ihre Liebe gefunden, und der erste Kuss schmeckte gar süß in dieser blühenden duftenden Umgebung. Weht es uns nicht wie Jugendluft an, wenn wir in einer von Fieberluft umgebenen Stunde die ganze Frühlingstunde einatmen dürfen, zumal wenn sich zur Fieberlaube noch Prinz Waldmeier gefügt, wenn die witzige Mathilde aufgetragen ist und an der schattigen Raube vorbei die Sonne über freudlichen Straßen der Erde zumit. Der Fieber meint es mit den Menschen überaus sehr gut. Die Fieberbolle nicht uns nicht nur in Frühling vom Fiebertraum mit süßen, trüben Dufte halb zu und handelt uns die höchsten Fiebergüsse entgegen, nein er sendet uns auch Trost und Hilfe aus mancher häßlichen Drebene als Fieberer, wenn wir im Winter erkranken von allerlei Schmerzen geplagt werden. Und kommt im Sommer heran, dann ist ein auch diese als sogenannter „Fieberer“ die Apotheken nicht minder als den Haushalt, weil sie — getrocknet — ein wohl-schmeckendes gelbes Kompot oder aufschmeckende Suppe produzieren. Holländer und Fieberer kann man somit als Gatte Gatte ist, daß er kein Fieberer ist hoch in Ehren hält, es ihm nachzumit sich strebt und niemals sagt oder sich da gegen wehrt, wenn man seine eigenen Produkte mit ihrem Namen nennt.

§ Folgende Unfälle sind der hiesigen kgl. Staats-anwaltschaft gemeldet worden: Der Berghäuser Weber aus Gerbersdorf bei Eisleben kam auf den Ennschicht dorth, der Mansfelder Gewerkschaft gehörig, dadurch um Leben, daß eine plötzlich hereinbrechende Sechsmasse ihn trafen und erbrückte. — Der Stationsdirektor Koch auf Bahnhofs Burggenitz wurde von einem Perlenzweig erfasst, nieder-geworfen und überfahren. Die Verletzungen waren so schwerer Art, daß der Tod sofort eintrat. —

§ Eine höchst merkwürdige Scene spielte sich am Ringvorplatz in unserer Stadt auf dem Wege von der Brunnenswarte durch die Mannichstraße, Schmeerstraße bis nach dem Rathhaus ab. Ein Mann wurde mit seiner Familie wegen nichtabgebundener Miete und anderer Veranlassung von seinem Hauswirth auf der Brunnenswarte an die Luft gesetzt, worüber derselbe so ergrimmt, daß er Schand anfang a. von seiner Wirthschaft zerstückt, was ihm unter die Hände kam. Es wurde nach der Polizei gefordert, doch vermochten die Polizeibeamteten nicht, den Mann-

Ein einziger Versuch wird Jedermann
überzeugen, daß



wirlich das Vorzüglichste gegen alle Insekten
ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit fräppender
Kraft und Schnelligkeit jederlei Ungeziefer bis auf die letzte
Spur vernichtet.

**Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem
Zacherlin-Sparer.**

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insekten-
pulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Special-
ität, welche nitigend und niemals anders wirkt als in
versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein
Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür an-
nimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.

- Recht zu haben:
- bei Herrn **Albert Schlüter Nachf.**
 - G. A. Scheidewitz.**
 - C. Kaiser, Dro.**
 - Ab. Joene.**
 - A. Steinbach, Abdr. Dro.**
 - G. Oswald.**
 - Ernst Jenisch.**
 - P. Leonhardt.**
 - C. H. Weigel.**
 - Joh. Wüdefeldt.**
 - F. W. A. Nauendorf.**
 - Pern. Citi.**
- In Halle a. S. bei Herrn **Ed. Veyer & Sohn.**
A. Reichardt jun.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
en Gros — Gegründet 1843 — en detail

Größ. **Otto Blau, Gr. Ulrichstraße 57.**

empfehlen die gebräut Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten
Früchte ohne jede chemische Beimischung, des-
halb der Gesundheit zuträglich, zum billigsten
Einkauf.

Himbeersaft ohne Sprit.

Baumkuchen à la Blau.

Bringe meine seit ziemlich 50 Jahren berühmten Baum-
kuchen in empfehlende Erinnerung; doch sind solche auf Wunsch
auch nach **Sakwedler Art** zu bekommen.

Preislisten post- und kostenfrei.

Bekanntmachung.

Die zur **Louis Mauss'schen** Konfektmasse von hier
gehörigen

Pofamentier-, Woll- und Weißwaren,
Arbeiteranzüge, Kindergarderobe, Kurz- und Spiel-
waren u. s. w. — abgesehen zum Gesamtbetrag von
1705 Mk. 36 Pf. — beabsichtige ich im Ganzen zu ver-
kaufen und sind schriftliche Offerten bis 25. d. Mts. in
meinem Contor **Rannischstraße 12/13** niederzulegen, wofelbst
auch das Waaren-Verzeichnis zur Einsicht ausliegt. Das Ver-
steigerung ist am 21. und 22. d. Mts. Vormittags von 9-10
Uhr in Mauss'schen Geschäftslokal, **Schmidstraße 18**
zu beschließen.

Halle a. S., den 20. Mai 1891.

Franz Krug,

Verwalter der Louis Mauss'schen Konfektmasse.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage
erscheint, ist

Der Bazar.

Illustrirte Damenzeitung für Mode, Handarbeit und
Unterhaltung.

Abonnementspreis = 2 Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit
jedes andere Modenblatt.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen jederzeit
Abonnements an.

Probieren Sie die Probe Nummern
des Bazar auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“,
Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Die Katarrhe

der Lunge, des Kehlkopfs, des
Rachens und der Nase (Schnupfen)

lassen sich schnell heilen, wenn die Ursache der Erkrankung, die Entzündung
des Schleimhaut, beseitigt wird. Das einzige Mittel, welches auf den
Entzündungsprozess einwirkt, die **Chinin** in einer höchst zweckmäßigen Verbindung
mit anderen Mitteln ist der **W. Voss'schen** Katarrhpillen.

Apotheker W. Voss'schen Katarrhpillen

welche neuerdings wissenschaftlich bestätigt worden, unter Breiten mit Säuren Zerkleinert
den Wirkungen und greift **unverändert** ein. Die Entzündung der
einzelnen Theile des Kehlkopfs, des Rachens, des Nasens, des
einzelnen z. B. das Geröll von Bronchien,
Krankheiten, Trockenheit im Halse, oder
erleichtern auch den Auswurf, den
Katarrh aber heilen sie
nicht.

Alle übrigen sog. Katarrhmittel
beschweichtigen wohl vorübergehend
einzelne Erscheinungen des Katarrhs,
sind aber nicht im Stande, die Entzündung
zu beseitigen, sondern nur die Symptome
zu lindern.



Man achte stets darauf, daß jede
Dose die obersichende Schutzmarke und
der Herstellerfirma die **W. Voss'schen**
besitzt. Dessen sind unübertrefflich. — Preis 1 Mk. — in den Apotheken.

In Halle a. S.: **Ader-Apothete, Fisch-Apothete,**
Engel-Apothete, Löwen-Apothete, Kaiser-Apothete,
Victoria-Apothete, ar. Steinstr. 32a.

Ausverkauf

von Brillen und Klemmer, gut
sitzend mit besten Gläsern, in Gold,
Gold-Doppel, Nickel, Stahl,
Schubkorn, Horn, Kunstschub,
von 1 Mark an, Opert- und
Reise-Gläser mit vorzüglichster
optischer Wirkung.
Barometer, Thermometer etc.
in größter Auswahl zu billigen
Preisen.

Emil Heynert,
Mechaniker und Optiker
67, Obere Schützengasse 67,
Reparaturen schnell und gut.
Vom 1. Juli ab

Spiegelgasse 3.

Kinderwagen

von den einfachsten bis zu den
feinsten.

Reisekörbe,

sowie
alle anderen Korbwaren
empfehle
zu den billigsten Preisen

W. Leopold,
Mauergasse Nr. 4.

Remus & Comp.

Uhrmacher
in Halle,
Bernburgstr. und Hermannstr.
Edle, Patentst. der Vierbeinbahn.
Billigste Bezugsquelle
aller Arten Uhren,
Ketten und Ringe
unter zweijähriger Garantie.
Specialität: exacte Verstellung ver-
dorbenen Uhren.

Ernst Pietsch

früher:
Fr. Schlüter Söhne
Mersburgerstraße 42,
empfehle:

pa. Fussboden-Farbe,
freistehend, schnell trocknend und
dauerhaft, bei größeren Flächen à 10
070 Mk.
Brillant.

Fußboden - Farb - Lack
(in 4 Stunden trocknen) à 10
170 Mk.

Lacke, Leime, Maurer- u.
Tüncherfarben,
Pinsel in größter Auswahl

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Ver-
irrungen Erkrankte ist das be-
rühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbehaltung
80. Auflage, Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.

Leser des Buchs, der an den Folgen
solcher Fehler leidet, Kaufende
verbanke demselben ihre
Wiederherstellung. Zu be-
ziehen durch das Verlags-
Magazin in Leipzig, Neu-
markt 34, sowie durch jede
Buchhandl.

Wer erthält gründlichen
Unterricht im Englischen?
(Wichtig für Engländer oder
Engländerin.) Offener unter
C. 4001 an die Exped. d.
Bl. erbeten.

Ein gutes Klavier wird zu
mieten gesucht. Offerten mit
Angabe des Preises unter
C. 4166 an die Exped. d. Bl.
erbeten.

Gr. wolle schmeckendes Roggen-
brot empfiehlt
G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 51.

Pianos,

größte Auswahl
am Platze,
aus den besten
Fabriken. Deutsch-
lands empfehle
von einfachsten bis zu den elegan-
testen

H. Lüders

Instrumentenmacher,
Wittlstr. 8,
neben „Café Monopol“
Vermiethung guter Pianinos.

Empfehle fr. Mohr, Wag-
und Kaffeekuchen und täglich
frisches Thee u. Kaffeegebäd.
G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 51.

Ich impfe jeden Mittwoch bis
auf Weiteres von 2-3 Uhr
Schuppen u. Kälberlympe.

Dr. W. Lüdcke,
Sanitätsrath.

Ich impfe jeden Mittwoch
und Sonnabend, Nachmittags
von 2 bis 3 Uhr.

Dr. Zabel,
Alter Markt Nr. 7.

Ich impfe Mittwochs und
Sonnabends, Nachmittags 3
Uhr, mit Kälberlympe.

Dr. med. Leidholdt,
Breitestraße 19.

Suche einen ger. Keller, der
sich gut zum Bierkeller eignet,
in einem besseren Hause. Off. erb.
u. W. 10 in d. Exp. d. Blattes.

Wegen Erkrankung meines je-
gen Mädchens luche sofort ein
ordentliches u. feines Wä-
schen für Küche und Hausarbeit.

Frau Hugo Heckert,
Gr. Ulrichstraße 55.

Ein junger Mann von 18
Jahren, welcher 6 Jahre im großen
Garten-Restaurant seines Vaters
mit thätig war, sucht zum so-
fortigen Antritt eine beson-
dere Stelle oder auch als Kell-
ner, Stellung. Adressen sind
niederzulegen Halle a. S., Central
Hotel.

Landwehrstraße 39

ist die erste Etage, bestehend
aus 8 Zimmern, Küche und
Rechengeleß für 1200 Mk. per
1. October zu vermieten.
Näheres im Comptoir daselbst.

Schillerstraße 19,

erste Etage, ist sofort ganz oder
getheilt, möblirt oder unmöblirt
billig zu vermieten.
Stube, Kammer, Küche u. Zubehör
für 50 Thaler, dito für 80 Thl. an
ruh. Leute zu verm. **Geißstraße 41.**
Gut möbl. Wohnung, event. auch
für zwei Personen passend, zu ver-
mieten. **Geißstraße 41.**
M. möbl. Zimmer als Schlafstelle
zu vermieten. **Geißstraße 41.**
Vom Bahnh. bis große
Ulrichstraße ist am 1. Feiertag
ein

Brillantring

verloren gegangen. Der er-
liche Finder wird gebeten,
denselben gegen Belohnung
in der Exped. ds. Blattes
abzugeben.

Eine goldene Uhr ge-
funden. Abzuholen im
Restaurant **Das Witte-
kind.**

Durch Gottes Güte hat unser
Frühchen seit Sonnabend Mittag
2 Uhr ein kräftiges Brädelchen.
Dr. Gottfried Riehm
u. Frau, geb. **Jellinghaus.**

Für den Intendanten veranwortlich
Julius Gubitz in Halle.